

Dokumentation

Gedenk- und Befreiungsfeiern 2021



Befreiungsfeier mit tausenden ZuseherInnen aus der ganzen Welt zum thematischen Schwerpunkt „Vernichtete Vielfalt“

Anlässlich der 76. Wiederkehr der Befreiung des KZ-Mauthausen lud das Mauthausen Komitee Österreich in Zusammenarbeit mit dem Comité International de Mauthausen (CIM) und der Österreichischen Lagergemeinschaft (ÖLM) wieder zur Internationalen Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, die diesmal auf Grund der Covid-19 Pandemie in Form eines Gedenkzugs abgehalten worden ist. Um in Vertretung aller, die nicht teilnehmen konnten, an die unzähligen Verstorbenen zu erinnern, fanden sich zahlreiche VertreterInnen des offiziellen Österreichs sowie internationale und nationale Delegationen und Jugendorganisationen ein.

Statt zehntausender Menschen, die sonst in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen zusammengetroffen wären, um den Opfern des Nationalsozialismus zu gedenken, waren tausende ZuseherInnen aus über 20 Ländern der Welt wie Österreich, Deutschland, aber auch Israel, Philippinen und USA virtuell von zuhause dabei. Die Feierlichkeiten wurden auf einem internationalen Stream auf www.mkoe.at wie auch auf ORF III übertragen.

Nach der Begrüßung und der Verlesung des Mauthausen Schwurs in verschiedenen Sprachen durch internationale Jugendliche folgten Willkommensworte des MKÖ-Vorsitzenden Willi Mernyi:

"Der Mauthausen-Schwur ist kein Schwur aus einer vergangenen dunklen Zeit. Er ist kein Schwur, der auf die lange Bank geschoben werden kann. Es ist keine Vision, die man nicht erreichen kann. Der Schwur der Mauthausen Häftlinge, ist eine Verpflichtung für uns. Eine Verpflichtung für unsere Gegenwart und Zukunft."

Mit der Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen erinnern wir uns an das Ende des Demütigens, Quälens und Mordens von Menschen, an das Ende des Naziterrors und des Holocaust. Wir gedenken der Opfer und behalten sie in unserer Erinnerung. Und wir verstehen 'Niemals wieder' als Auftrag, entschieden gegen jedes Aufkeimen von Rassismus, Antisemitismus und Totalitarismus einzutreten. Der Respekt vor Andersdenkenden und die Achtung der Grund- und Freiheitsrechte sind die Grundfesten, auf denen unser Kontinent nach 1945 sukzessive geeint wurde", so auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen anlässlich der Gedenk- und Befreiungsfeier.

Diesjähriges Schwerpunktthema "Vernichtete Vielfalt"

Die Gedenk- und Befreiungsfeiern des MKÖ und seines Netzwerks widmen sich im Jahr 2021 dem thematischen Schwerpunkt "Vernichtete Vielfalt". Das Jahresthema behandelt die Vielfalt der Opfergruppen, die von den Nationalsozialisten verfolgt, vertrieben, interniert oder ermordet wurden. Besonderes Augenmerk liegt auf den Opfergruppen, die im KZ Mauthausen und seiner Außenlager inhaftiert waren. So wurden bei der Befreiungsfeier passend zum Jahresthema zehn Kurzvideos von VertreterInnen internationaler und nationaler Opferorganisationen gezeigt. Die KZ-Überlebenden Daniel Chanoch und Shaul Spielmann sowie die Zeitzeugin Hermine Liska kamen hier u. a. zu Wort. Als sichtbares Zeichen, dass das Vermächtnis der KZ-Überlebenden weitergereicht wurde, nahmen SchülerInnen der Mittelschule Mauthausen an der Spitze des Gedenkzugs teil. Ihre Statements zum Thema Vielfalt sind Teil des Virtuellen Gedenkens auf den Online-Kanälen des MKÖs.

Statement MKÖ-Vorsitzender Willi Mernyi

Die Nationalsozialisten ermordeten Millionen von Menschen. Sinti und Roma, politisch Verfolgte, Menschen mit Beeinträchtigungen, Etwa 2/3 der Jüdinnen und Juden, die vor dem zweiten Weltkrieg in Europa lebten, wurden Opfer der nationalsozialistischen Rassenpolitik.

Jede Person, die im weitesten Sinn „anders“ war, wurden ausgegrenzt, verfolgt und auch vielfach ermordet, ob ihrer Vielfältigkeit.

Die Nazis lehnten die Vielfältigkeit ab. Vielfältig waren sie nur, bei den unterschiedlichen Arten, wie sie Menschen quälen und vernichten konnten.

Hans Maršalek beschreibt das wie folgt:

„Besonders rabiat verfahren die an Minderwertigkeitskomplexen leidenden SS-Angehörigen und gewisse primitive Häftlingsfunktionäre mit den Juden, mit den Intellektuellen wie Künstlern, Pädagogen, Studenten und den sowjetischen Offizieren.“

Im Lagersystem Mauthausen wurde ganz klar nach Kriterien kategorisiert:

Rasse, politische Zugehörigkeit, sexuelle Orientierung, Juden, Sinti und Roma, die politischen Häftlinge, die slawische Häftlingsgruppen, der sowjetischen Kriegsgefangenen.

Und auch unter diesen verschiedensten Gruppen, differenzierte die SS. Die versuchte ein Oben und Unten herzustellen. Besonders die Jüdinnen und Juden wurden von den nationalsozialistischen Verbrechern mit absoluter Brutalität und Härte verfolgt.

200.000 Menschen ist die geschätzte Anzahl der Häftlinge hier in Mauthausen.

Davon 15.000 Kinder, 10.000 Frauen. Ca. 100.000 Menschen wurden hier ermordet.

Nach der Befreiung, am 16. Mai 1945, schwören die Überlebenden des KZ Mauthausen, im Mauthausen-Schwur, den wir vorher gehört haben, wie sie sagen:

„Den Weg der unteilbaren Freiheit aller Völker, den Weg der gegenseitigen Achtung, den Weg der Zusammenarbeit am großen Werk des Aufbaus einer neuen, für alle gerechten, freien Welt zu gehen.“

Zu gehen heißt, dass das ein Weg ist, den wir beschreiten und auf diesem langen, langen Weg konnte vieles erreicht werden. Solange es Ungerechtigkeit gibt, gilt der Mauthausen-Schwur.

Solange nicht allen die gleiche Achtung, wie anderen zuteilwird, gilt der Mauthausen-Schwur.

Und es gilt diesen Weg weiterzugehen. Einen Weg für eine neue, eine gerechte, eine freie Welt.

Ohne Unterdrückung und ohne Ausbeutung.

Die Mauthausen Häftlingen sahen, ob ihrer Internationalität, nicht den Weg in ein freies Deutschland, oder in ein freies Österreich, oder in ein freies Europa. Sondern die Menschen, die diesen Schrecken erlebten, die sprachen ganz eindeutig von einer freien Welt.

Aber können wir heute von einer freien Welt sprechen? Können wir heute von einer gerechten Welt sprechen?

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie wird vieles noch ungerechter. Die Pandemie wirkte hier wie ein Brandbeschleuniger. Die Armen wurden noch ärmer, die Reichen wurden reicher, die Ausgegrenzten werden auch weiterhin ausgegrenzt. Das ICH steht über dem WIR.

Der Mauthausen-Schwur ist kein Schwur aus einer vergangenen dunklen Zeit. Er ist kein Schwur, der auf die lange Bank geschoben werden kann. Es ist keine Vision, die man nicht erreichen kann.

Der Schwur der Mauthausen Häftlinge, ist eine Verpflichtung für uns. Eine Verpflichtung für unsere Gegenwart und Zukunft.

Ein Schwur, ein Vermächtnis, das Niemals Vergessen und das Niemals wieder ist ein ganz konkreter Auftrag.

Nicht für irgendwen, sondern für UNS.

Statement CIM-Generalsekretär Andreas Baumgartner-Danilović

Wenn wir die Geschichtsbücher aufschlagen, lesen wir die lapidare Feststellung, dass im KZ Mauthausen rund 200.000 Menschen interniert und rund 100.000 von ihnen ermordet wurden. Es ist die Rede von „die Häftlinge wurden...“ oder „die Häftlinge mussten“. Mit diesen Sätzen wird nicht bewusst, dass hinter dieser Zahl von 200.000 auch 200.000 ganz individuelle Menschen stehen.

200.000 Menschen, die Familie hatten.

200.000 Menschen, die ein Leben vor der Verfolgung und ihrer Verhaftung hatten. Dieses Leben mag wunderbar, ganz normal oder miserabel gewesen sein - es war zumindest immer noch ihr eigenes Leben.

200.000 Menschen, die ihre Zukunftspläne hatten - vielleicht studieren, Kinder aufwachsen sehen oder ihren Ruhestand genießen wollten.

200.000 Menschen, die vor der Einlieferung ins KZ ihren eigenen, individuellen Namen hatten und dann plötzlich nur mehr eine Nummer waren.

200.000 Menschen, die ihre ganz persönliche Todesangst in Mauthausen erleben mussten, Tag für Tag, immer wieder.

200.000 völlig unterschiedliche Menschen aus 72 Nationen - eine ungeheure Vielfalt an Sprachen, Kulturen, Traditionen, Liedern und Gebeten.

Alle diese Menschen waren zur „Vernichtung durch Arbeit“, zur rücksichtslosen Ausbeutung bis zum Tode vorgesehen und sehr, sehr viele erlebten auch die Befreiung am 5. Mai 1945 nicht. Diese ungeheure Vielfalt, die von den Nazis ganz bewusst vernichtet wurde, können wir heute noch erahnen, wenn wir uns eine Befreiungsfeier in Mauthausen oder in den ehemaligen Außenlagern ansehen: Da gibt es TeilnehmerInnen, die mit großer Begeisterung Partisanenlieder singen, wenn sie am ehemaligen Appellplatz sind. Andere suchen Trost im Gebet oder einfach einem stillen Gedenken an die Menschen, die hier ermordet wurden. Manchen Delegationen ist es wichtig, hinter ihrer Nationalflagge zu gehen und den in Mauthausen Ermordeten militärische Ehren zu erweisen. Die Möglichkeiten, an dieser Befreiungsfeier mitzuwirken, sind so vielfältig wie die Menschen, die hierherkommen.

Viele Menschen stellen sich dabei die Frage, wie sie sich in dieser Zeit verhalten hätten?

Wäre ich auf der Seite der Täter gewesen?

Auf der Seite der unbeteiligten Zuschauer?

Wäre ich ein Gegner der Nazis gewesen?

Und für viele der Verfolgten war diese Frage völlig irrelevant, sie wurden verfolgt, weil sie einfach anders waren, weil sie in ihrer Vielfältigkeit als unpassend für die uniforme Nazi-Gesellschaft gesehen wurden. Ich möchte diese Fragen ausweiten bzw. andersrum stellen:

Zeugt es nicht von übersteigerter Selbstsicherheit oder Arroganz, wenn wir heute behaupten zu wissen, wo wir damals gestanden wären?

Sind wir schon bessere Menschen, weil wir an einer Befreiungsfeier teilnehmen?

Ändern wir mit dieser Befreiungsfeier auch nur ein Schicksal in dieser Welt zum Besseren?

Ich will Ihnen keine Antworten auf diese Fragen geben, sondern Ihnen diese Fragen mitgeben und Sie bitten, die Botschaft des Mauthausenschwurs mitzunehmen, mitzunehmen in das Leben da draußen, außerhalb dieser bedrohlichen Granitmauern. Wir könnten bessere Menschen sein, wenn wir dagegen aufstehen, dass jemanden Unrecht angetan wird. Wir könnten bessere Menschen sein, wenn wir gesellschaftliche oder kulturelle Vielfalt als Bereicherung und nicht als Bedrohung empfinden und leben. Wir könnten bessere Menschen sein, wenn wir nicht bei diesen Gedenkfeiern Betroffenheit zur Schau stellen, dann aber davon völlig unbeeindruckt ungerechte Entscheidungen fällen. Weder diese Betroffenheit noch Sonntagsreden der politisch Verantwortlichen machten diese Welt besser.

Ob aus diesem „wir könnten bessere Menschen sein“ ein „wir wollen und können bessere Menschen sein“ wird, liegt an uns allein - heute wie damals. Es lebe die internationale Solidarität, es lebe die Freiheit!

Moderiert wurde die Veranstaltung, wie auch in den vergangenen Jahren, durch Konstanze Breitebner und Mercedes Echerer.

„Vernichtete Vielfalt“

Millionen Menschen wurden unter dem Terror-Regime der Nationalsozialisten ermordet. Etwa zwei Drittel der jüdischen Bevölkerung, die vor dem 2. Weltkrieg in Europa lebte, wurden Opfer der nationalsozialistischen Rassenpolitik sowie auch unzählige Roma/Romnija und Sinti/Sinteza. Die rassistische Verfolgung durch die Nazis erfasste aber auch Slawen und andere Gruppen, die als „minderwertig“ eingestuft waren. Kranke und Menschen mit Beeinträchtigung wurden zuerst als „Parasiten am deutschen Volkskörper“ gebrandmarkt, dann auch systematisch ermordet. Der nationalsozialistischen Mordmaschinerie fielen auch sehr viele zum Opfer, die der nationalsozialistischen Gesinnung nicht folgen wollten, sei es aus politischer und/oder religiöser Überzeugung. Grundsätzlich war jede Person, die im weitesten Sinn „anders“ war, von Ausgrenzung, Verfolgung bis hin zur Ermordung bedroht. Durch den Mangel an Arbeitskräften nach Kriegsbeginn wurden immer mehr Menschen aus den besetzten Gebieten als Kriegsgefangene und zivile ZwangsarbeiterInnen ins „Deutsche Reich“ deportiert. In Österreich gab es unzählige Lager für ZwangsarbeiterInnen. Auch bei den Kriegsgefangenen und ZwangsarbeiterInnen wandten die Nazis rassistische Grundsätze an, viele von ihnen wurden ebenfalls in Konzentrationslagern interniert.

Das Lagersystem Mauthausen war, mit Ausnahme von Tirol und Vorarlberg (wo sich die Außenlager des KZ Dachau befanden) und dem Burgenland, auf alle heutigen Bundesländer Österreichs verteilt. Die KZ im Lagersystem Mauthausen waren nie Lager nur für ÖsterreicherInnen. Die Häftlinge gehörten gezählten **72 verschiedenen Nationen**¹ an. Ein wichtiger Faktor für das Überleben war die Beherrschung der deutschen Sprache, da sämtliche Befehle von der SS auf Deutsch erteilt wurden. Einen Befehl nicht zu verstehen und ihn deshalb nicht schnell genug befolgen zu können, war für die Häftlinge lebensbedrohlich. Darüber hinaus konnte die Solidarität innerhalb einer zumeist nationalen Gruppe die Überlebenschancen des Einzelnen erhöhen.

¹ Die gezählten 72 Nationen im KZ Mauthausen dürfen weder mit den damaligen noch mit den heutigen Staaten verwechselt werden. Als Nation galt damals und gilt auch noch heute die Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe oder einem Volk, unabhängig von der Staatsbürgerschaft. So waren z.B. alle Mauthausen-Häftlinge aus der Sowjetunion zwar sowjetische Staatsbürger, aber gleichzeitig auch Angehörige einer Nation innerhalb des sowjetischen Staatsgebildes: Russen, Ukrainer, Georgier, Kasachen, Weißrussen etc. Das gilt sinngemäß für alle Vielvölkerstaaten, aber auch z.B. unter den französischen Häftlingen wurden Elsässer oder Lothringer gesondert geführt. Die Zahl der Nationen ist demnach deutlich höher als die Zahl der Staaten, deren BürgerInnen als Häftlinge in Mauthausen interniert waren.“

„Besonders rabiät verfahren die an Minderwertigkeitskomplexen leidenden SS-Angehörigen und gewisse primitive Häftlingsfunktionäre mit den Juden, mit den Intellektuellen wie Künstlern, Pädagogen, Studenten und den sowjetischen Offizieren.“

Hans Maršálek

Im Lagersystem Mauthausen gab es eine von der SS vorgegebene und nach rassistischen Kriterien differenzierte Lagergesellschaft. Die SS „kategorisierte“ die Häftlinge nach Nationalität, „Rasse“, politischer Zugehörigkeit und Haftgrund. Gemäß der nationalsozialistischen Ideologie standen die deutschen und österreichischen Häftlinge in der Rangordnung am höchsten. Ihnen folgten die Häftlinge aus den nordeuropäischen und dann jene aus den westeuropäischen Ländern. Am untersten Ende dieser Rangordnung befanden sich die als „Juden“, „Zigeuner“ und „Homosexuelle“ stigmatisierten Häftlinge sowie die sowjetischen Kriegsgefangenen und viele andere slawische Häftlingsgruppen.

Die größte Häftlingsgruppe in Mauthausen waren „politische“ Häftlinge und aus rassistischen Gründen Verfolgte. Die einem Häftling zugeschriebene „Kategorie“ bestimmte seine Überlebenschancen. Für Angehörige bestimmter Nationen und Häftlingskategorien war Mauthausen nahezu ausnahmslos ein Todeslager.

„Die schlechtesten Lebensbedingungen fanden vom Herbst 1940 Dezember 1945 die jüdischen Häftlinge, ihnen gleichgestellt waren die von Oktober 1941 bis Ende 1942 die sowjetischen Kriegsgefangene und die sogenannten K-Häftlinge in den Jahren 1944/45². Von den übrigen nationalen Gruppen hatten Spanier, Polen, Tschechen, Jugoslawen, Italiener und Ungarn besondere Erschwernisse zu tragen.“

Hans Maršálek

Jüdische Häftlinge, die entsprechend der nationalsozialistischen Rassenideologie zu den diskriminiertesten Gruppen im Lager zählten, mussten bis zum Jahr 1944 fast ausschließlich am Lagerbau und als Steine Träger in der sogenannten Strafkompagnie des Steinbruchs arbeiten. Die nach Mauthausen, offiziell in das „Kriegsgefangenen-Arbeitslager Mauthausen/Gusen“, eingewiesenen sowjetischen Kriegsgefangenen wurden beim Bau des „Russenslagers“ und bei der Arbeit im Steinbruch eingesetzt. Die größten Chancen, die Zeit im Konzentrationslager zu überleben, hatten die österreichischen und deutschen „kriminellen“ und „politischen“ Häftlinge. Für fast alle anderen Häftlinge bestanden in dieser Phase nur wenige Überlebenschancen. Verantwortlich dafür war,

² In den Überstellungsakten der Häftlinge verwendete die SS die Abkürzungen: K=Kugel, RU=Rückkehr unerwünscht, NN=Nacht und Nebel. Dieser Vermerk bedeutete für die Häftlinge ein sicheres Todesurteil.

neben den Misshandlungen, auch die ständige Unterversorgung mit Lebensmitteln, ärztlicher Betreuung und grundlegenden Hygienemaßnahmen.

Insgesamt wird die Zahl der Häftlinge in Mauthausen auf über 200.000 geschätzt, darunter über 15.000 Kinder und Jugendliche und mehr als 10.000 Frauen. Eine endgültige Zahl wird jedoch nie vorliegen, da unzählige Häftlinge ohne Registrierung nach Mauthausen deportiert und dort ermordet wurden. Mindestens 90.000 Menschen wurden im KZ Mauthausen von August 1938 bis Mai 1945 ermordet oder starben unmittelbar nach der Befreiung an den Folgen ihrer Haft. Der Rassenwahn der Nationalsozialisten schlug sich auch in den unzähligen Zwangsarbeiterlagern bzw. den Straflagern der Gestapo nieder – die Lager waren zum größten Teil streng nach rassistischen Kriterien getrennt. So gab es Straflager der Gestapo für deutsche Nazi-Gegner, Zwangsarbeiterlager für „Westarbeiter germanischer Abstammung“ aus Flandern, den Niederlanden, Dänemark und Norwegen. Dann folgten in der Hierarchie ZwangsarbeiterInnen aus Frankreich, Italien, Spanien, Tschechien, Polen und Jugoslawien und ganz am Ende auch hier sowjetische (als „Ost-Arbeiter“ bezeichnete) und jüdische ZwangsarbeiterInnen.

Kurz nach der Befreiung, am 16. Mai 1945, schworen die Überlebenden des KZ Mauthausen im „Mauthausen Schwur“ ***den Weg der unteilbaren Freiheit aller Völker, den Weg der gegenseitigen Achtung, den Weg der Zusammenarbeit am großen Werk des Aufbaus einer neuen, für alle gerechten, freien Welt zu gehen.*** Der Grundsatz der Menschenrechte existierte für die Nationalsozialisten nicht und wurde von der internationalen Staatengemeinschaft – unter dem Eindruck zweier verheerender Weltkriege – ein paar Jahre nach Kriegsende in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ verschriftlicht und von den Staaten in Verfassungen aufgenommen. Die Entwicklung der Gleichheit und des gleichen Rechtes für alle Menschen entspricht bis heute nicht wirklich dem Schwur der Überlebenden des Nazi-Terrors. Immer stärker wird die Bildung von „Wir“-Gruppen, die sich über die „Anderen“ stellen. Ausgrenzung und Diskriminierung passieren tagtäglich und werden von der Mehrheit der Gesellschaft akzeptiert. Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Rechtsextremismus sind gesamtgesellschaftliche Probleme. Menschen werden z.B. auf Grund ihrer Kopfbedeckung oder ihrer sexuellen Orientierung abgelehnt, nach ihrer Herkunft oder Religion kategorisiert und sogar als Schmarotzer oder Attentäter eingestuft, Frauen kämpfen noch immer um gleiche Rechte und gegen Gewalt.

In jüngster Vergangenheit wurden hierzulande mehr rassistische Vorfälle als je zuvor gemeldet. Medienberichte über Diskriminierung, Hass- und Gewalttaten stehen mittlerweile auf der Tagesordnung. Wir nehmen derartige Vorfälle auch in unserem persönlichen Umfeld wahr. Hinzu kommt, dass wir mit permanenter Hetze und Angstmacherei konfrontiert sind. Dies bestärkt manche

Menschen in ihren Vorurteilen. Einer Zunahme rassistisch motivierte Polizeiübergriffe, Gewalt und Diskriminierung gegen Frauen und Homosexuelle, rechtsextreme Straftaten auf der einen Seite, stehen auch internationale Solidaritätsbewegungen wie „Black Lives Matter“ oder „Me too“ gegenüber, die Menschen aus ihrer Apathie und dem Mitläufertum wachrütteln. Jede/r Einzelne von uns ist dazu aufgerufen hinzusehen und anderen Menschen zu helfen – in unserer analogen und auch digitalen Welt.

Installation mit Fotos von KZ-Überlebende mit Zitaten und Auszügen aus dem Mauthausen Schwur

In Zusammenarbeit mit dem CIM zeigt das MKÖ in einer Installation zudem insgesamt 43 Fotos von KZ-Überlebenden in Lebensgröße und deren Zitate sowie Auszüge aus dem Mauthausen Schwur in verschiedenen Sprachen.

Die Befreiungsfeier ist unter folgenden Link zum Nachsehen abrufbar:

www.youtube.com/watch?v=DxV-tAMevEg&t=287s

Virtuelles Gedenken 2021

Zusätzlich zur Befreiungsfeier fand das ganze Jahr 2021 über Virtuelles Gedenken statt. Es wurden Statements und Kurzvideos zum Thema „Vernichtete Vielfalt“ von KZ-Überlebenden und Zeitzeugen, Opferorganisationen, Botschaftern und lokalen Gedenkinitiative, Zivilpersonen u.v.m. auf www.mkoe.at, dem [MKÖ YouTube-Kanal](#), der [MKÖ Facebook-Seite](#) und auf [Instagram](#) veröffentlicht.

Zahlreiche Botschafter sind vertreten wie Li Xiaosi – Botschafter der Volksrepublik China – Dr. Juan Carlos Ojeda Viglione – Botschafter der Republik Östlich des Uruguay, Robert Leigh Turner – Botschafter des Vereinigten Königreiches Großbritannien und Nordirland, Vertreter der Europäischen Kommission, Vertreter diverser Vereine, unter anderem Fördergeber die das Fest der Freude unterstützen, Schülerinnen und Schüler, Michael Ludwig – Bürgermeister von Wien, Zeitzeuginnen, Zeitzeugen und Überlebende, reichten zahlreiche Beiträge zum Thema „Vernichtete Vielfalt“ ein.

Hier ein paar Auszüge der eingegangenen Botschaften:

Mauthausen Komitee Österreich
 Mauthausen Committee Austria

1938 - 1945

GEDENK- UND BEFREIUNGSFEIERN 2021
 „VERNICHTETE VIelfALT“



“Sie sind nicht meinesgleichen, aber ich respektiere Ihre Wahl.”

LI Xiaosi
 Chinesischer Botschafter in Österreich



Mauthausen Komitee Österreich
 Mauthausen Committee Austria

1938 - 1945

GEDENK- UND BEFREIUNGSFEIERN 2021
 „VERNICHTETE VIelfALT“



“Let’s educate to respect, appreciate and value what makes us different, learning from the past and building up for the future.”

Dr. Juan Carlos Ojeda Viglione
 Botschafter der Republik Östlich des Uruguay

Mauthausen Komitee Österreich
 Mauthausen Committee Austria

1938 - 1945

GEDENK- UND BEFREIUNGSFEIERN 2021
 „VERNICHTETE VIelfALT“




“Vielfalt zeigt sich in Kreativität und ist sowohl Herausforderung als auch Bereicherung für die Gesellschaft.”

Herwig Hösele, Vorsitzender des Kuratoriums des Zukunftsfonds der Republik Österreich
 Anita Dumfahrt, Generalsekretärin des Zukunftsfonds der Republik Österreich

Mauthausen Komitee Österreich
 Mauthausen Committee Austria

1938 - 1945

GEDENK- UND BEFREIUNGSFEIERN 2021
 „VERNICHTETE VIelfALT“



„Vielfalt bedeutet für mich: Gemeinschaft, Kreativität und Solidarität. Eben diese Vielfalt macht Wien zu dem, was es ist: Eine internationale, moderne und weltweite Metropole, in der das Miteinander und der soziale Zusammenhalt großgeschrieben werden.“

Dr. Michael Ludwig
 Bürgermeister von Wien

Mauthausen Komitee Österreich
 Mauthausen Committee Austria

1938 - 1945

GEDENK- UND BEFREIUNGSFEIERN 2021
 „VERNICHTETE VIelfALT“



Vielfalt bedeutet für mich, dass aus dem Miteinander verschiedener Kulturen, Sprachen und Traditionen Dinge entstehen, die sonst nicht möglich wären. Die Kombination verschiedener Blickwinkel ergibt ein volleres Bild und neue Perspektiven. Eine vielfältige Gesellschaft ist eine, wo Ideen und Kreativität fließen.

Leigh Turner, Britischer Botschafter in Österreich



Mauthausen Komitee Österreich
 Mauthausen Committee Austria

1938 - 1945

GEDENK- UND BEFREIUNGSFEIERN 2021
 „VERNICHTETE VIelfALT“



„In Vielfalt geeint“ ist das Leitmotiv der Europäischen Union. Sie steht für Demokratie, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Menschlichkeit über Grenzen hinweg. Wir nehmen diese Werte heute oft für selbstverständlich. Die Geschichte lehrt uns, dass sie das nicht sind. Die Gegenwart zeigt uns, dass wir wachsen bleiben müssen. Für unsere Zukunft – gemeinsam und in Frieden.

Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich





Mag.^a Hannah Lessing

Generalsekretärin, Nationalfonds der Republik Österreich

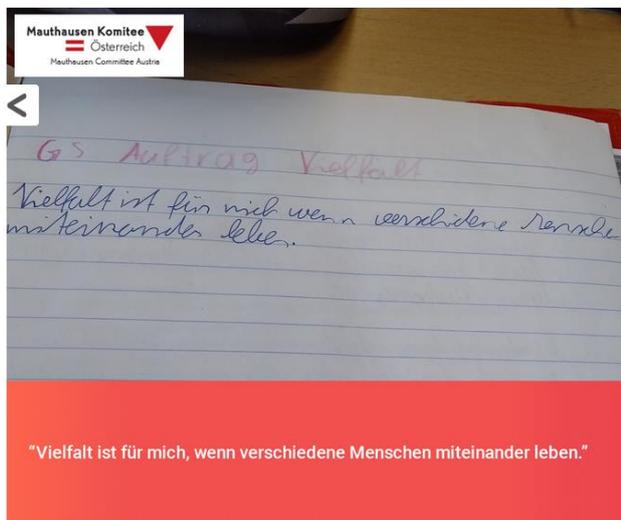
"So viele Menschen – so viele Welten. Mit jedem Opfer ist eine Welt untergegangen. Für Vielfalt statt Einfalt!"



"Jede und jeder ist gleich viel wert, egal welche Religion, welches Geschlecht oder welche Herkunft die Person hat."

Halit

14 Jahre, Schüler der Mittelschule Mauthausen



"Vielfalt ist für mich, wenn verschiedene Menschen miteinander leben."

Mario

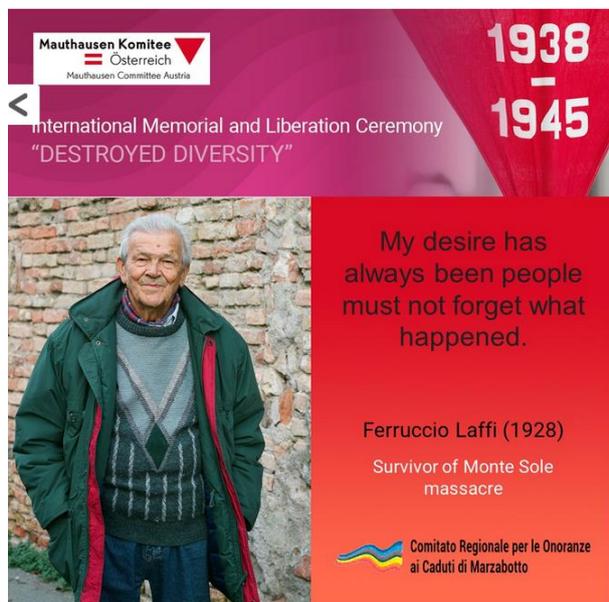
14 Jahre, Schüler der Mittelschule Mauthausen



Vielfalt ist die Akzeptanz von und der Respekt vor verschiedenen Identitäten, Kulturen und Lebensweisen. Nur durch gelebte Vielfalt ist ein freies Leben ohne Unterdrückung und Diskriminierung für alle möglich!

Nikolina Franjkić
 (Geschäftsführerin Verein GEDENKDIENTST)

GEDENKDIENTST



My desire has always been people must not forget what happened.

Ferruccio Laffi (1928)

Survivor of Monte Sole massacre

Comitato Regionale per le Onoranze ai Caduti di Marzabotto



„Ich bleibe fest in meinem Glauben, wenn die Welt auch höhnt und schreit. Ich bleibe fest in meinem Hoffen, auf eine schön're, bess're Zeit.“

Franz Wohlfahrt

Zeitzeuge



"Als wir im Lager angekommen sind, war eine Selektion. Wir waren eine Gruppe von 130 Kindern. Die schwachen Kinder wurden weggenommen und zum Krematorium geschickt."

Daniel Chanoch
 KZ-Überlebender



Geh auch zum BDM! Katharina sagte darauf: „Na, ich brauch meine Nacht zum Schlafen und nicht für'n BDM!"

Katharina Thaller
 KZ-Überlebende

Mauthausen Komitee Österreich
 Mauthausen Committee Austria

1938
1945

GEDENK- UND BEFREIUNGSFEIERN 2021
 „VERNICHTETE VIelfALT“

Die Natur zeigt Schönheit und Harmonie durch VIelfALT von Pflanzen und Tieren. Auch bei uns Menschen kann diese VIelfALT das Leben bereichern, und ein harmonisches Miteinander ermöglichen. Seien wir dazu bereit!

Norbert Köpl

Mauthausen Komitee Österreich
 Mauthausen Committee Austria

1938
1945

GEDENK- UND BEFREIUNGSFEIERN 2021
 „VERNICHTETE VIelfALT“

Vielfalt bedeutet für mich: Anerkennung und Respekt denen zu geben, die von mir verschieden sind, und mit ihnen Ressourcen zu teilen.

#fürvielfalt

Angelika Ritter-Grepl
 Vorsitzende

Mauthausen Komitee Österreich
 Mauthausen Committee Austria

1938
1945

GEDENK- UND BEFREIUNGSFEIERN 2021
 „VERNICHTETE VIelfALT“

Manche Menschen bedroht Vielfalt. Für mich ist sie Reichtum. Das macht Leben zu einer bunten Blumenwiese.

#fürvielfalt

Paul M. Zulehner

Mauthausen Komitee Österreich
 Mauthausen Committee Austria

1938
1945

GEDENK- UND BEFREIUNGSFEIERN 2021
 „VERNICHTETE VIelfALT“

Vielfalt heißt die wunderschönen Unterschiede jedes einzelnen Menschen wertzuschätzen.

#fürvielfalt

Bernhard Birkbauer
 ehrenamtlicher Vorsitzender

Mauthausen Komitee Österreich
 Mauthausen Committee Austria

1938
1945

GEDENK- UND BEFREIUNGSFEIERN 2021
 „VERNICHTETE VIelfALT“

Die Demokratie müssen wir hüten wie eine wertvolle Blume, denn sie ist der Garant für eine vielfältige Gesellschaft und politischen Frieden.

Alois Silmbroth

Die Videobotschaften und Redebeiträge können unter www.mkoe.at aufgerufen werden.

Übergabe des Tapferkeitsordens der Russischen Föderation an Anna Hackl

Am Vortag der Befreiungsfeier, den 15. Mai, fand in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen zudem eine besondere Zeremonie statt. Der russische Botschafter in Österreich Dmitrii Liubinskii überreichte Anna Hackl stellvertretend für ihre Mutter Maria Langthaler den Tapferkeitsorden der Russischen Föderation. Die Familie Langthaler rettete zwei sowjetischen Kriegsgefangenen im Zuge der „Mühlviertler Menschenhatz“ das Leben. „Für die Opferbereitschaft, den Mut und die Tapferkeit bei der Rettung von zwei sowjetischen Kriegsgefangenen“ wurde sie nun posthum ausgezeichnet.

Fotos zur Übergabe des Tapferkeitsordens an Anna Hackl

unter: <http://www.mkoe.at/service/presseinfo>

Berichterstattung

Die Berichterstattung über die Internationale Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen am 5. Mai 2019 fand in unzähligen nationalen und internationalen Medien statt. Im Folgenden ein kleiner Ausschnitt:

Es folgt ein kleiner Presseausschnitt zur internationalen Befreiungsfeier in Mauthausen.

Auch zu finden unter www.mkoe.at/gedenk-und-erinnerungsarbeit/gedenk-und-befreiungsfeiern

Berichte

- [16.05.2021, ooe.orf.at](http://16.05.2021.ooe.orf.at)
- [16.05.2021, oe1.orf.at](http://16.05.2021.oe1.orf.at)
- [16.05.2021, derstandard.at](http://16.05.2021.derstandard.at)
- [16.05.2021, diepresse.com](http://16.05.2021.diepresse.com)
- 16.05.2021, ZIB 17:00, tvthek.orf.at
- 16.05.2021, Oberösterreich heute, tvthek.orf.at

NIEMALS VERGESSEN

Befreiungsfeier in KZ-Gedenkstätte Mauthausen findet heuer auch online statt

Kleine Delegationen legen am 16. Mai Kränze nieder – Livestream im Internet und Übertragung im TV

12. Mai 2021, 08:29 / 2 Postings

Die traditionelle jährliche Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen wird am Sonntag etwas kleiner ausfallen als gewohnt. Aber im Gegensatz zum Vorjahr, wo die Veranstaltung zur Gänze ins Internet verlegt werden musste, können heuer zumindest kleine Delegationen vor Ort teilnehmen. Darüber hinaus gibt es einen mehrsprachigen Livestream auf der Website des Mauthausen Komitee, auch ORF III überträgt live.

Zwischen 1938 bis 1945 waren in Mauthausen und seinen 49 Nebenlagern rund 200.000 Menschen interniert, knapp die Hälfte von ihnen wurde ermordet oder starb angesichts der grausamen Haftbedingungen. Seit Kriegsende wird der Befreiung des KZ am 7. Mai durch US-Truppen jedes Jahr gedacht. Zur größten KZ-Befreiungsfeier weltweit kommen üblicherweise Tausende Gäste aus aller Welt, darunter auch – mittlerweile hochbetagte – Überlebende des Todeslagers.



Bundespräsident Van der Bellen 2020 bei der Kranzniederlegung.

Foto: APA/Peter Lechner

<https://www.derstandard.at/story/2000126585174/befreiungsfeier-in-kz-gedenkstaette-mauthausen-findet-heuer-auch-online-statt?ref=article>

Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen



Vizekanzler Werner Kogler (Grüne) bei der Befreiungsfeier (c) APA (WERNER KERSCHBAUMMAYR)

Heuer sind nur eine kleine Delegationen vor Ort, die Gedenkfeier wird aber auch im Livestream und auf ORF III übertragen.

Die traditionelle Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen am Sonntag fällt etwas kleiner aus als gewohnt. Im Gegensatz zum Vorjahr, wo die Veranstaltung zur Gänze ins Internet verlegt werden musste, können aber zumindest kleine Delegationen vor Ort teilnehmen. Zudem gibt es einen mehrsprachigen Livestream auf der Website des Mauthausen Komitee (www.mkoe.at), auch ORF III überträgt die Gedenkveranstaltung, die unter dem Thema "Vernichtete Vielfalt" steht, live.

Zwischen 1938 bis 1945 waren in Mauthausen und seinen 49 Nebenlagern rund 200.000 Menschen interniert, knapp die Hälfte von ihnen wurde ermordet oder starb angesichts der grausamen Haftbedingungen. Seit Kriegsende wird der Befreiung des KZ in den ersten Maitagen 1945 durch US-Truppen jedes Jahr gedacht. Zur größten KZ-Befreiungsfeier weltweit kommen üblicherweise Tausende Gäste aus aller Welt, darunter auch - mittlerweile hochbetagte - Überlebende des Todeslagers. Der Gedenkmarsch beginnt um 11 Uhr mit einer Verlesung des "Mauthausen-Schwurs" durch Jugendliche in mehreren Sprachen. Dieser erinnert an die Geschichte des Vernichtungslagers.

<https://www.diepresse.com/5980513/befreiungsfeier-in-der-kz-gedenkstaette-mauthausen>

Mauthausen-Gedenken und ökumenischer Gottesdienst

Mit einem ökumenischen Gottesdienst begann am Sonntag, 16. Mai 2021 im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen die diesjährige Gedenk- und Befreiungsfeier - virtuell waren tausende ZuseherInnen aus aller Welt dabei.

Die Befreiungsfeier, veranstaltet vom Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ), fand aufgrund der Covid-19-Pandemie in Form eines Gedenkmarschs mit reduzierter Teilnehmerzahl vor Ort statt. Um in Vertretung aller, die nicht teilnehmen konnten, an die unzähligen Verstorbenen zu erinnern, fanden sich zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter des offiziellen Österreichs sowie internationale und nationale Delegationen und Jugendorganisationen ein. Tausende ZuseherInnen aus mehr als 20 Ländern der Welt wie Österreich, Deutschland, aber auch Israel, Philippinen und USA waren laut Veranstalter virtuell mit dabei.



Stilles Gedenken der TeilnehmerInnen

Jugendgedenkmarsch

Nachdem 2020 das Jugendgedenken ausschließlich online stattgefunden hatte, konnte heuer der Gedenkmarsch der Jugend- und Opfernverbände wieder in der KZ Gedenkstätte Mauthausen in Präsenz stattfinden. Sowohl VertreterInnen der Katholischen Jungschar, wie Cosima Spieß und Samuel Haijes (ehrenamtliche Vorsitzende der Katholischen Jungschar Oberösterreich) als auch der Katholischen Jugend mit Christian Breitwieser (ehrenamtlicher Vorsitzender der Katholischen Jugend Oberösterreich) und Bernhard Birkbauer und Tobias Kirschner (ehrenamtliche Vorsitzende der Katholischen Jugend Österreich), nahmen daran teil.

<https://www.dioezese-linz.at/news/2021/05/17/mauthausen-gedenken-und-oekumenischer-gottesdienst>

CHRONIK

Gedenken an Mauthausen-Opfer

Delegationen aus zahlreichen Ländern haben am Sonntag der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen gedacht. Der Vorsitzende des Mauthausen Komitee Österreich, Willi Mernyl, pochte auf die anhaltende Gültigkeit des Mauthausen-Schwurs, in dem der Aufbau einer gerechten freien Welt gelobt wird.

16. Mai 2021, 8:42 Uhr (Update: 16. Mai 2021, 13:43 Uhr)

Dieses Jahr stand der Festakt unter dem Thema „Vernichtete Vielfalt“. Der Linzer Diözesanbischof Manfred Scheuer prangerte in einem Gottesdienst antisemitische Vorfälle an.

Zwischen 1938 und 1945 waren in Mauthausen und seinen 49 Nebenlagern rund 200.000 Menschen aus mehr als 70 Nationen interniert, knapp die Hälfte von ihnen wurde ermordet oder starb in Folge der grausamen Haftbedingungen. Seit Kriegsende wird der Befreiung des KZ in den ersten Maitagen 1945 durch US-Truppen jedes Jahr gedacht. Zur größten KZ-Befreiungsfeier weltweit kommen üblicherweise Tausende Gäste aus aller Welt, darunter auch - mittlerweile hochbetagte - Überlebende des Todeslagers.

Live Übertragung

Coronavirus-bedingt fielen die Feierlichkeiten anlässlich der 76. Wiederkehr der Befreiung heuer weniger umfangreich aus als üblich. Nur vergleichsweise kleine Delegationen legten vor Ort Kränze nieder. Dafür wurde die Veranstaltung - wie bereits im Vorjahr, als nicht einmal das an Präsenz möglich war - live im Internet übertragen, ebenso auf ORF III. In Videos, in denen Zeitzeugen und Überlebende zu Wort kamen, wurde den einzelnen Opfergruppen gedacht - unter ihnen Jüdinnen und Juden ebenso wie Roma und Sinti, Zeugen Jehovas, Menschen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung oder politische Gefangene, sogenannte „Schutzhäftlinge“.

<https://oe.orf.at/stories/3104011/>

INNENPOLITIK

Hybride Befreiungsfeier in KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Quelle
APA

Mittwoch
12. Mai 2021 05:07
Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

Die traditionelle jährliche Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen wird am Sonntag etwas kleiner ausfallen als gewohnt. Aber im Gegensatz zum Vorjahr, wo die Veranstaltung zur Gänze ins Internet verlegt werden musste, können heuer zumindest kleine Delegationen vor Ort teilnehmen. Darüber hinaus gibt es einen mehrsprachigen Livestream auf der Website des Mauthausen Komitee (www.mkoe.at), auch ORF III überträgt live.



Bild: SNAP/THIEMENBILD/HARALD SCHNEIDER

<https://www.sn.at/politik/innenpolitik/hybride-befreiungsfeier-in-kz-gedenkstaette-mauthausen-103679410>

Veröffentlicht: 16. Mai 2021 10:42 Uhr
Aktualisiert: 16. Mai 2021 13:44 Uhr

Sonntagvormittag fand die traditionelle Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen statt.

Delegationen aus zahlreichen Ländern haben am Sonntag der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen gedacht. Der Vorsitzende des Mauthausen Komitee Österreich, Willi Mernyi, pochte bei dem Festakt, der unter dem Thema "Vernichtete Vielfalt" stand, auf die anhaltende Gültigkeit des Mauthausen-Schwurs, in dem der Aufbau einer gerechten freien Welt gelobt wird. Der Linzer Diözesanbischof Manfred Scheuer prangerte in einem Gottesdienst antisemitische Vorfälle an.



Bild: WERNER KERSCHAUMAYR

<https://www.salzburg24.at/news/oesterreich/mauthausen-live-uebertragung-der-gedenkfeier-103862071>

Befreiungsfeier des MKÖ mit tausenden, virtuellen ZuseherInnen aus der ganzen Welt

Wien/Mauthausen (OTS) - Die europaweit größte Internationale Befreiungsfeier, veranstaltet vom Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ), fand aufgrund der Covid-19-Pandemie in Form eines Gedenkzugs mit reduzierter TeilnehmerInnen-Anzahl statt. Statt zehntausender Menschen, die sonst in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen zusammengetroffen wären, um den Opfern des Nationalsozialismus zu gedenken, waren tausenden ZuseherInnen aus über 20 Ländern der Welt wie Österreich, Deutschland, aber auch Israel, Philippinen und USA virtuell von zuhause dabei. Die Feierlichkeiten wurden auf einem internationalen Stream auf www.mkoe.at wie auch auf ORF III übertragen. Gemeinsam gedachten sie der Befreiung des KZ Mauthausen vor 76 Jahren und dessen Opfer. Das diesjährige Schwerpunktthema „Vernichtete Vielfalt“ erinnerte an die vielfältigen Opfergruppen, die die Nationalsozialisten verfolgt, interniert und ermordet haben.

Anlässlich der 76. Wiederkehr der Befreiung des KZ-Mauthausen lud das Mauthausen Komitee Österreich in Zusammenarbeit mit dem Comité International de Mauthausen (CIM) und der Österreichischen Lagergemeinschaft (ÖLM) wieder zur Internationalen Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, die diesmal in Form eines Gedenkzugs abgehalten worden ist. Um in Vertretung aller, die nicht teilnehmen konnten, an die unzähligen Verstorbenen zu erinnern, fanden sich zahlreiche VertreterInnen des offiziellen Österreichs sowie internationale und nationale Delegationen und Jugendorganisationen ein.

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210516_OTS0044/befreiungsfeier-des-mkoe-mit-tausenden-virtuellen-zuseherinnen-aus-der-ganzen-welt

Weitere Gedenk- und Befreiungsfeiern an Orten ehemaliger Außenlager und NS-Terrors

Neben der weltweit größten und internationalen Befreiungsfeier in Mauthausen gab und gibt es eine Vielzahl an Gedenkveranstaltungen an Orten ehemaliger Außenlager des KZ-Mauthausen und anderer Stätten von NS-Terrors, sowie virtuell abgehaltene Beiträge und Videos zum aktuellen Thema „Vernichtete Vielfalt“. Mehr als 100 Gedenkveranstaltungen waren 2021 österreichweit geplant. Auf Grund der Covid-19 Pandemie konnten die Gedenkfeiern teilweise nicht durchgeführt werden, teilweise wurden sie virtuell, oder auf Basis der bestehenden Covid-19 Maßnahmen durchgeführt. Der Großteil dieser Veranstaltungen wird von lokalen Vereinen und Initiativen in enger Zusammenarbeit mit dem Mauthausen Komitee Österreich organisiert, die von vielen Menschen aus der Region, aber auch aus vielen Ländern Europas besucht werden.

Ein Auszug aus der Vielzahl dieser Veranstaltungen:

27. Jänner 2021 –Villach, Kärnten

Mahnwache

Anlässlich des Holocaustgedenktag – Befreiung des KZ Auschwitz durch die Rote Armee – organisierte der Verein „Erinnern-Villach“ eine Mahnwache am Nikolaiplatz in Villach.



28. März 2021 - Virtuelles Gedenken, Kreuzstadi-Rechnitz, Burgenland

Gedenken für alle Opfer des Südostwallbaus



Covid-19-bedingt wurde die Gedenkfeier für alle Opfer des Südostwallbaus heuer beim Kreuzstadi in Rechnitz aufgezeichnet. Das Video ist auf der Homepage abrufbar <https://cms.refugius.at/index.php/de/aktuelles>

Mitwirkende u.a.: Paul Gulda, Vorsitzender Verein RE.F.U.G.I.U.S.; Schlomo Hofmeister, Rabbiner; Martin

Kramelhofer, Bürgermeister Rechnitz; Vertreter der israelitischen Kultusgemeinde Zalaegerszeg; Bogdan Laketic, Akkordeon; Paul Gulda in seiner Rede: „Antisemitismus ist kein jüdisches Problem. Es ist zunächst das Problem der Antisemiten. Es ist das Problem des Menschen, der hasst. Hass und Spaltung sind die Krankheit.“

23. April 2021 - Mauthausen, Oberösterreich

Kultur- und Gedenkveranstaltung ... irgendwo da liegen sie ...



Seit mehr als 15 Jahren führt die perspektive mauthausen gemeinsam mit der Gemeinde die Kultur- und Gedenkveranstaltung in Erinnerung an die Mühlviertler Menschenhatz durch. Erstmals konnte die Veranstaltung nicht wie geplant im Donausaal stattfinden, sondern wurde als Livestream auf Facebook und Youtube gesendet. Der

eindrucksvolle Abend mit Katharina Stemberger und Sigrid Horn wurde durch gelungene Videos der perspektive und der Mittelschule Mauthausen, wo auch Anna Hackl zu Wort kommt, bereichert. 45 bewegende Minuten Nachzuhören und nachzusehen auch auf:

Facebook: [fb.com/perspektive.mauthausen](https://www.facebook.com/perspektive.mauthausen), Youtube-Kanal: [perspektive mauthausen](https://www.youtube.com/channel/UC...)

www.perspektive-mauthausen.at

21. April 2021 – Enns, Oberösterreich

Gedenken



Der 22jährige Koch Ulryk Landsberger wurde im April 1945 durch Enns getrieben und zwei Tage später im KZ Gunkirchen ermordet. Mit 22.000 anderen Menschen musste er den Todesmarsch von Mauthausen/Gusen bis Gunkirchen gehen. Dank der Historikerin Angelika Schlackl kennen wir nun seinen und die Namen weiterer Opfer. Das

Mauthausenkomitee Enns erinnerte am 21. April an die Opfer der Todesmärsche bei der Basilika St. Laurentz, wo 87 Ermordete bestattet waren. Bei der Feier entstand mit einigen wenigen Namen und Lebensgeschichten ein berührendes Bild von Menschen, die einzig und allein deshalb verfolgt und ermordet wurden, weil sie nicht in das weltanschauliche Konzept der Nazi-Diktatur passten.

Nähere Informationen auf www.mkenns.at.

28. April 2021 - Ansfelden, Oberösterreich

Wider das Vergessen - Gedenken 2021 ANSFELDEN - „VERNICHTETE VIELFALT“

Leben in Vielfalt in Kunst, Wissenschaft, Bildern, Texten, Namen – verboten, verbrannt, vernichtet, vertrieben. Stellvertretend für sie wurden Hans Kelsen, der Schöpfer der österreichischen Verfassung, die Kernphysikerin Lise Meitner, Bertolt Brecht, Viktor Frankl, der Komponist Ernst Krenek vorgestellt. Auch mit dem Verlesen von Namen von 12 Ermordeten wurde am 28. April 2021 an der Kremsbrücke in Ansfelden der Opfer der Todesmärsche der Jüdinnen und Juden von Mauthausen/Gusen nach Gunkirchen gedacht. Veranstaltet wurde das Gedenken von der Plattform "Wider das Vergessen", dem Mauthausenkomitee Ansfelden, dem Treffpunkt mensch & arbeit Nettingsdorf, dem ÖGB Linz-Land und der Stadtgemeinde Ansfelden und der NMS Ansfelden.



29. April 2021 - Lenzing, Oberösterreich

Gedenkfeier



Im kleinen Rahmen beim Denkmal in Pettighofen. Jede/r TeilnehmerIn legte eine Blume nieder.

29. April 2021 – St. Aegy, Niederösterreich

Gedenken

Anstelle einer „klassischen“ Gedenkfeier überlegte sich die GISTA heuer ein vielfältiges Alternativprogramm. Die Ortsbevölkerung wurde am 29. April zum Mitmachen im Rahmen eines individuellen Gedenkens beim KZ-Friedhof eingeladen, Kerzen sowie 46 Rosen standen zur freien Entnahme bereit. Darüber hinaus traf sich der GISTA-Vorstand am Abend zu einer kurzen Mahnwache und legte Blumen im Gedenken an die St. Aegyder Opfer des NS-Regimes nieder. Blumengrüße steuerten auch MKÖ, KZ-Gedenkstätte Mauthausen und Gemeinde St. Aegy bei. Das Thema „Vernichtete Vielfalt“ wurde im Zuge mehrerer Video- und Textbeiträge auf der Facebook-Seite bzw. über den Youtube-Kanal der GISTA kommuniziert. Auch SchülerInnen der MS St. Aegy haben wieder ein kreatives Video zum Thema produziert. Besonders erfreulich: Auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen stellte der GISTA eine Videobotschaft zur Verfügung. Alle Videos sind zu finden unter: https://www.youtube.com/channel/UCiDmUzNwMLO_NjIst_M7XcQ



02. Mai 2021 - Surberg, Bayern, Deutschland

Gedenkfeier

Die Gedenkfeier hätte am 2. Mai 2021 stattfinden sollen, 76 Jahre nach dem Massaker an über 60 Häftlingen eines „Todesmarsches“ – wenige Stunden vor der Befreiung durch amerikanische Truppen. Seit nunmehr 36 Jahren hat die Traunsteiner VVN-BdA die seit den 1950er Jahren unterbrochene Tradition der Gedenkfeiern wieder aufgenommen. Aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen wird das Gedenken virtuell zur Verfügung gestellt.

3. Mai 2021 – Zipf, Oberösterreich

Gedenkfeier

Gedenkfeier im kleinen Rahmen beim Denkmal neben der Kirche. Die Festansprache wurde von Bürgermeister Heinz Leprich gehalten. Jede/r TeilnehmerIn legte eine Blume nieder. Musikalisch wurde die Feier von Simon Aschenberger (15 Jahre) am Akkordeon begleitet.



Mai 2021 – Gusen, Oberösterreich

Individuelle Kranzniederlegungen

An verschiedenen Tagen im Mai wurden von Botschaften an der Gedenkstätte in Gusen individuell Kränze niedergelegt. Der Kranz vom Bundesministerium für Inneres wurde persönlich von Karl Nehammer, MSc am **4. Mai 2021** in Anwesenheit einer Delegation niedergelegt.

4. Mai 2021 –Lungitz, Oberösterreich

Gedenkfeier

Am 4. Mai fand die Vorstellung des neuen Denkmals am Ort der Grablegung der aufgefundenen Asche und ein Gedenken in Lungitz statt. Anwesend waren unter anderem Bundesinnenminister Karl Nehammer, MSc sowie 30 geladene Gäste, u.a. Mitglieder des GMC. Veranstalter waren das Bundesministerium für Inneres/ Abteilung Kriegsgräber-Fürsorge.



6. Mai 2021 –Vöcklabruck, Oberösterreich

Gedenken



Es fand ein Niederlegen von Blumen beim Gedenkstein neben der Bezirkssporthalle statt. Gestaltet wurden das Gedenken und die Blumenniederlegung durch SchülerInnen der Don-Bosco-Schule Vöcklabruck. Sie beschäftigten sich im Rahmen ihrer Diplomarbeit mit Kindern und Jugendlichen in Konzentrationslagern. Im

Anschluss wurden als Zeichen der Vielfalt bunte Luftballons steigen gelassen.

9. Mai 2021 –Gallneukirchen, Oberösterreich

Gedenkfeier

Leitthema der Befreiungsfeier 2021 war: „Vernichtete Vielfalt“

Trotz der Covid-19 Auflagen sind zu dieser Kundgebung viele Besucher, ca. 200, gekommen.



Eine große Gruppe des ÖGJ-Jugendzentrum Gallneukirchen beeindruckte mit einer Wortcollage „Für uns ist die Vielfalt mit unseren KollegInnen in der Arbeit und im Jugendzentrum selbstverständlich“. Das „gusentheater gallneukirchen“ und das Ensemble „Kohélet3“ präsentierten illustrativ aus der Biographie des damals noch jugendlichen SS-Soldaten Heinz Lischke seine Umkehr in der sowjetischen

Kriegsgefangenschaft. Die Festrede des Diözesanbischof Manfred Scheuer hat das Publikum mit langem Applaus aufgenommen.

Mehr Informationen unter www.mkgallneukirchen.at

11. Mai 2021- Attnang, Oberösterreich

Gedenken

Es fand eine Festansprache und Niederlegen von Blumen bei Denkmal neben dem Bahnhof statt. Anschließend wurde die Gedenkfeier im Schlosshof Puchheim mit Festredner Rupert Henning fortgeführt. Die Gestaltung der Veranstaltung wurde durch SchülerInnen des ORG Vöcklabruck unterstützt.

14. Mai 2021 – Spital am Pyhrn, Oberösterreich

Kranzniederlegung

Aufgrund der aktuellen Situation wurde heuer die Gedenkfeier abgesagt und im kleinen Kreis bei einer Kranzniederlegung der Frauen und Kinder gedacht.

„Wir blicken zurück und gedenken dieser Opfer, damit wir heute nicht wegschauen, wenn Unrecht passiert. Wir denken heute an die Opfer des ‚Fremdvölkischen Kinderheims‘ in Spital am Pyhrn, an die Mütter und ihre Kinder. Vielfalt, Zukunftsperspektiven und Leben wurden vernichtet. Wir gedenken dieser Opfer, um heute sensibel zu sein und nicht wegzuschauen, wenn Vielfalt als



bedrohlich dargestellt wird“, erklärte Organisatorin Susanne Lammer von der Gedenkinitiative „Fremdvölkisches Kinderheim“. Es wurden Namen der verstorbenen Kinder verlesen, anwesend waren unter anderem Martin und Johanna Kranzl-Greinecker und Bürgermeister Ägidius Exenberger. Ida Brandstätter legte für jedes Kind symbolisch eine Murmel in eine Schale.

15. Mai 2021 –Gusen, Oberösterreich

Befreiungsfeier

In Anwesenheit der Mitglieder des GMC und des Bürgermeisters von Langenstein Herrn Aufreiter Christian fand eine kleine Gedenkfeier statt. Es wurde eine sehr persönliche Ansprache der Roma-Vertreterin der Diözese Eisenstadt Manuela Horvath abgehalten, deren Großvater selbst ein Gusen-Überlebender war. Die Gedenkfeier wurde aufgezeichnet und gestreamt. Diese live-Übertragung wurde zusammen mit den vielen Grußworten aus vielen Ländern zu einem **Film** zusammengestellt, den unsere Mitglieder in vielen Ländern über Youtube abrufen konnten.

Zu finden ist der Film unter <https://www.youtube.com/watch?v=Vtjo73NJu1k&t=3s>

16. Und 17. Mai 2021 - Melk, Niederösterreich

Individuelles Gedenken und Mahnwache



In Anbetracht der coronabedingt eingeschränkten Möglichkeiten hat der Verein MERKwüdig Zeithistorisches Zentrum Melk heuer eine neue Form des Gedenkens an die Opfer des KZ-Außenlagers Melk gefunden: Am **16. Und 17. Mai 2021** stand die KZ-Gedenkstätte im ehemaligen Krematorium für BesucherInnen offen. Diese

waren eingeladen, individuell zu gedenken, einige Momente vor Ort zu verbringen und eine weiße Rose bei der „Wand der Namen“ niederzulegen, welche die Namen der fast 5.000 Melker KZ-Opfer beinhaltet. Zudem war das Team des Vereins MERKwüdig im Zuge einer Mahnwache vor Ort und lud die einzelnen Gäste zu Gesprächen ein bzw. lieferte Infos über die Vereinsarbeit. Darüber hinaus sorgten die Musiker David Mandlbürger (Akustik-Gitarre) und Johannes Kammerer (E-Piano) für eine würdige musikalische Untermalung.

Zahlreiche EinzelbesucherInnen, Abordnungen der Melker Baulichtorganisationen sowie VertreterInnen mehrerer Botschaften und politische Amtsträger nahmen die Gelegenheit wahr und gedachten im Stillen der Opfer, die zwischen April 1944 und April 1945 hier im Rahmen der Zwangsarbeit für die Steyr-Daimler-Puch AG im Stollenbau bzw. bei der Kugellagerproduktion in Roggendorf ausgebeutet worden waren. Für alle Opferorganisationen bzw. Nachkommen der Melker

Opfer, die heuer nicht persönlich an der Gedenkfeier teilnehmen konnten, wurde das heurige Gedenken in Form einer Fotodokumentation festgehalten.

17. Mai 2021 – Amstetten, Niederösterreich

Gedenkfeier



Coronabedingt musste auch 2021 die traditionelle Gedenkfeier in Amstetten weitgehend ohne Rahmenprogramm und ohne Teilnahme der belgischen Amicale de Mauthausen bzw. Gästen aus der Amstettner Bevölkerung stattfinden. In Begrüßungsworten von Bürgermeister Christian Haberhauer, vom Präsidenten des NÖ

Landtages, Karl Wilfing, sowie von Helmut Edelmayr als Vertreter des MKÖ, wurde auf den thematischen Schwerpunkt „Vernichtete Vielfalt“ und seine Bedeutung für die KZ-Außenlager Amstetten eingegangen. Nach einem kurzen Gebet fand am Bildstock in Eisenreichdornach die Kranzniederlegung statt.

27. Mai 2021 – Villach, Kärnten

Gedenkveranstaltung

Die Alljährliche Gedenkveranstaltung für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft beim „Denkmal der Namen“ in der Widmannngasse konnte trotz Corona Maßnahmen stattfinden. Die Begrüßung und Grußworte hielten Hans Haider sowie Bürgermeister Günther Albl. Eine Gedenkrede wurde von Martin Dueller (Theatermacher bei der Studiobühne Villach) verlesen. Weiters lasen Yulia Ismaylowa und Felix Strasser, vom freien Theater „Vada“, zum Thema „Sinti in Kärnten“ einige Worte. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Martin Ranek mit Akkordeon.

4. Juni 2021 - Zweistündiger Rundgang durch die Stadt Villach zu den Orten der nationalsozialistischen Gewalt mit der 4. E Klasse der MS Landskron. Mit dabei die Klassenlehrerinnen Reinhilde Schütz und Kogler Margot.

11. Juni 2021 - Zweistündiger Rundgang durch die Stadt Villach zu den Orten der nationalsozialistischen Gewalt mit der 4. D Klasse der MS Landskron. Mit dabei die Klassenlehrerinnen Reinhilde Schütz und Andrea Blasnik.

11. Juni 2021 – Neumarkt, Steiermark

Lesung, Schloss Lind/das ANDERE Heimatmuseum,



Bruno Schernhammers Roman „Und alle winkten“ beruht auf dem Studium der Fakten und eigener Erfahrung. Die Fakten entfalten hier all ihre Energie, die Legenden um den Bau der Reichsautobahnen in der NS-Zeit und um deren Weiterführung in der Zeit danach ins richtige Licht zu rücken. Geschildert wird die Begeisterung einer im österreichischen Ständestaat orientierungslosen Jugend für das kühne Aufbauwerk, das schwere, elende Leben und Sterben der polnischen und russischen Zwangsarbeiter, die archaisierende Ästhetik der Bauwerke und schließlich, im Brennspiegel eines Dorfes, die Nachkriegssituation, in der die nun heranwachsenden jungen Menschen auf eine Insel der Ahnungslosigkeit versetzt scheinen und sich erst mühsam aus der Verstrickung in eine Normalität, die keine ist, herausarbeiten müssen. Franziska Hatz und Richie Winkler umrahmten die Lesung Bruno Schernhammers mit subtiler Akkordeon/Saxophon-Musik.

12. Juni 2021 – Loibltunnel Nord, Kärnten

Gedenkveranstaltung



Das Mauthausen Komitee Kärnten/Koroška lud zur jährlichen Internationalen Gedenkveranstaltung in Erinnerung an das Loibl KZ Nord auf der Kärntner Seite des Loibl Tunnels. Nach der Kranzniederlegung am Tunnelportal wurde vor rund 200 Besucherinnen und Besuchern die Gedenkveranstaltung am ehemaligen Appellplatz durch die Veranstalter eröffnet. Nach einer Botschaft des Vorsitzenden des MKKK, Manfred Morokutti, hielt Reginald Vospernik, der als Kärntner Slowene von den Nationalsozialisten deportiert wurde, eine bewegende Rede. Als weiterer Schwerpunkt bei der Gedenkveranstaltungen gilt die Stimme der Jugend, die heuer von der zweisprachigen HAK/TAK Klagenfurt durchgeführt wurde. Manfred Pollack, Journalist, Schriftsteller und literarischer Übersetzer, hielt die heurige Gedenkrede. Umrahmt wurde die Gedenkveranstaltung von Roman Verdell, Marjan Verdell und Tone Boschitz.

20. Juni 2021 – Oberösterreich

Gedenkwanderung von Gusen nach Lungitz

Auf Einladung des „Gruber-Kreises“ (Plattform Dr. Johann Gruber) und des GMC wanderten ca. 50 TeilnehmerInnen, auf einer multi-religiösen Andacht von Gusen nach Lungitz, 7,5 km über Frankenberg und Kruckenberg, zur neuen Gedenkstätte. Mit dabei waren Bischof Dr. Manfred Scheuer (Dekan der Evangelischen Kirche in Oberösterreich) und Dr.in Charlotte Hermann (Präsidentin der Kultusgemeinde Linz).

3. Juli 2021 - Bördelsee/Goldegg, Salzburg

Gedenkfeier

Um 9 Uhr versammelten sich beim Bördelsee etwa 30 Personen, um bei sehr schönem Wetter die Wanderung zur Hirtenkapelle „Auf den Spuren der Goldegger Deserteure“ mitzumachen.

Nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmer stimmte Fritz Moßhammer mit Klängen seines Alphornes auf die Gedenkwanderung ein. Unsere Obfrau Brigitte Höfert und Dr. Paul Chalupny berichteten über die Deserteure Peter Ottino und den Trogerbauern Georg Kössnersenior. Um 17 Uhr versammelten sich dann etwa 70 Personen zur Gedenkfeier beim Gedenkstein in Goldegg. Begrüßt wurden die Abgeordnete zum Nationalrat, Sabine Schatz, die den Ehrenschatz für unsere Gedenkfeier übernommen hatte, die Salzburger Landtagsabgeordnete Barbara Thöny und der Goldegger Bürgermeister Hannes Rainer.



25. September 2021 - Greifenburg, Kärnten

Gedenkfeier mit Denkmalerweiterung für NS-Opfer

In Greifenburg wurde am Samstag, 25.9.2021 das Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus im Oberen Drautal um den Namen von Dionys Berger aus Irschen erweitert. Die Gestapo hatte Berger und drei weitere Irschener im Jänner 1940 wegen Abhören von verbotenen Radiosendern festgenommen. Alle vier wurden vom Sondergericht Klagenfurt zu langen Zuchthausstrafen verurteilt. Dionys Berger überlebte die schwere Zwangsarbeit in Steinbrüchen und Moor (Emslandlager), wurde dann zur Wehrmacht eingezogen und fiel 1944 an der Front in Russland. Seine

Töchter Ria Saringer und Irma Elleberger nahmen mit weiteren Angehörigen an der Gedenkfeier teil, die vom Verein aegide organisiert wurde. Karin Dullnig und Hannah Pichler, Schülerinnen der HLW Spittal, berichteten in einer Lesung von der Verfolgung der Irschner Radiohörer durch das NS-Regime. Die Gedenkrede hielt Daniel Wutti von der Pädagogischen Hochschule Kärnten. Das Denkmal wurde 2012 von Hans-Peter Profunser und dem Verein aegide errichtet und enthält Erinnerungsläden für 40 Opfer der Verfolgung und Widerstandskämpfer. Unter den etwa 60 BesucherInnen waren die Bürgermeister von Greifenburg Sepp Brandner, der Bürgermeister von Irschen Manfred Dullnig und der Bürgermeister von Dellach Johannes Pirker. Foto © Regina Stich



1. Oktober 2021 - Ternberg, Oberösterreich

Gedenkfeier



Mehr als 150 Menschen gedachten am 1. Oktober 2021 in der Pfarrbaracke Ternberg auf Einladung der Katholischen Jugend der Region Ennstal der Opfer des Nationalsozialismus im KZ-Außenlager Ternberg. Die Gedenkrede hielt heuer Ö3-Moderator Robert Kratky.

Das Gedenken in Ternberg fand heuer bereits zum 13. Mal statt. 2008 war im Zuge der größten Jugendsozialaktion Österreichs „72 Stunden ohne Kompromiss“ – organisiert von der Katholischen Jugend Österreich in Zusammenarbeit mit youngCaritas und Hitradio Ö3 – mit 45 Jugendlichen aus den Dekanaten Weyer und Steyr im Keller der Pfarrbaracke in Ternberg ein Gedenkraum installiert worden. Seither findet hier jährlich eine Gedenkfeier statt, ebenso werden auf Anfrage Führungen angeboten und auch ein pädagogisches Begleitkonzept wurde erarbeitet.

Die heurige Gedenkfeier der Katholischen Jugend der Region Ennstal in der Pfarrbaracke Ternberg am 1. Oktober 2021 fand unter Einhaltung der Covid-19-Präventionsmaßnahmen statt. Mit dem

beliebten Ö3-Moderator Robert Kratky konnte wieder ein prominenter Gedenkredner gewonnen werden. Kratky nahm sich unmittelbar vor der Feier ausführlich Zeit, um den Gedenkraum zu besichtigen und mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, die sich in Ternberg im Rahmen der Gedenkarbeit engagieren. Dabei wurden viele spannende Fragen erörtert. Kratky dankte vor allem den jungen Menschen für ihr Engagement; durch sie könne Ö3 immer wieder über positive Aktionen berichten.

8. Oktober 2021 - Dipoldsau bei Weyer an der Enns, Oberösterreich

Gedenkfeier

*„Ihr tragt keine Schuld für das, was passiert ist, aber ihr macht euch schuldig, wenn es euch nicht interessiert“ – Esther Bejarano *1924 †2021*



Am 8. Oktober 2021 fand die Gedenkfeier auf der Dipoldsau bei Weyer an der Enns unter dem Thema „Wie viel Zukunft hat Vergangenheit?“ statt. Passend zum Thema wurde eine neue



Gedenkflagge eingeweiht, die neben der Bundesstraße nahe bei der Gedenkstätte aufgestellt wurde. Die Gedenkflagge soll als Verbindungsglied zwischen Vergangenheit und Gegenwart wirken. Das Programm stellte sich aus Rede- und musikalischen Beiträgen von Aurelia Weißensteiner, Anna und Helge Stiegler, Siena Brunthaler, Mag. Christian Ehetreiber, MMag. Walter Dorfer und Bürgermeister Gerhard Klaffner zusammen.

Moderation: Jürgen Aigner

Foto ©Johanna Jaksch

21.-24. Oktober 2021 - Gusen, Oberösterreich

Stollenführungen im Bergkristall

Mitglieder des Gedenkdienstkomitee Gusen und Mitarbeiter der Gedenkstätte Mauthausen führten die stündlich angesetzten Gruppen. Veranstaltet wurden die Führungen von der BAMM.

23. Oktober 2021 - St. Valentin, Niederösterreich

Studienreise Besuch in der „Spielwarenfabrik“

Die diesjährige Studienreise der Perspektive Mauthausen am 23. Oktober führte die Teilnehmer*innen in das Nibelungenwerk nach St. Valentin. Unter dem Decknamen „Spielwarenfabrik“ entstand dort ab 1938 eine der größten Panzerproduktion der Nazis. Zugleich befand sich neben dieser Kriegsfabrik auch ein Außenlager des KZ



Mauthausen. Dieser Besuch veranschaulichte die enge Verflechtung zwischen Rüstungsindustrie, Zwangsarbeit und dem Konzentrationslager und machte die Gewinner dieses Systems, wie Ferdinand Porsche, sichtbar. Fixer Bestandteil der Studienreisen der Perspektive Mauthausen ist auch der Erfahrungsaustausch mit anderen antifaschistischen Initiativen wie mit der MKÖ Gruppe St. Valentin. Die St. Valentiner Bürgermeisterin Kerstin Suchan-Mayr, Leopold Feilecker vom MKÖ St. Valentin, NR Abgeordnete Sabine Schatz und Perspektive Vorsitzender Walter Hofstätter sind sich einig: „Die Auseinandersetzung mit der Geschichte ist die Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Demokratie und das Zusammenleben in der Gegenwart.“

Der Film zum Gedenktag ist abrufbar unter: <https://youtu.be/qabVs9j0enk>

11. Dezember 2021 – Fürstenfeld, Steiermark

10. Mahnwache der K.Ö.St.V. Riegersburg zu Fürstenfeld



Enthüllung einer provisorischen Gedenktafel, – eine Gedenktafel aus Holz und Kunststoff mit Namen von Opfern des NS-Terrors

Ehrenamtliche und finanzielle Unterstützung

Neben der Vielzahl an **ehrenamtlichen Arbeitsstunden** für die Organisation dieser Feiern bedanken wir uns für die finanzielle Unterstützung beim **Bundesanstalt KZ-Gedenkstätte Mauthausen**, bei der **Stadt Wien** und den **Ländern Oberösterreich, Niederösterreich, Kärnten, Tirol, Steiermark, Salzburg, Vorarlberg und Burgenland** sowie bei einer **Vielzahl privater SpenderInnen**.



Veranstaltet wurde die Gedenk- und Befreiungsfeier wie jedes Jahr vom Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) in enger Zusammenarbeit mit der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen (ÖLM) und dem Comité International de Mauthausen (CIM). Seit 1946, dem Jahr ihres Bestehens, wurden die Gedenk- und Befreiungsfeiern von den Überlebenden bzw. deren Verbänden und Organisationen organisiert und durchgeführt. Als Nachfolgeorganisation der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen hat das Mauthausen Komitee Österreich diese Aufgabe übernommen und stellt als Veranstalter innerhalb seines nationalen und internationalen Netzwerks sicher, dass die Interessen der Überlebenden und deren Angehörigen unter anderem im Zusammenhang mit den Gedenk- und Befreiungsfeierlichkeiten gewahrt werden.

Rückfragehinweis:

Mauthausen Komitee Österreich
Willi Mernyi – Vorsitzender
Christa Bauer - Geschäftsführerin
Obere Donaustr. 97-99/4/5, 1020 Wien
Tel. +43 1 212 83 33
E-Mail: info@mkoe.at
Weitere Informationen und Bilder:
www.mkoe.at und
<https://www.instagram.com/mauthausenkomitee/>
<https://www.facebook.com/mauthausenkomitee>
<https://www.youtube.com/channel/UC8n1Z-V92qyVSMJIZGwIQ-w>